

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Arbeiter 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Dresden,
Rena, Lubitz, Aueritz, Gemmo 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erschienen wöchentlich: „Kaffeezeitung“
Unterhaltungsblatt, „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingeliehe Nummer des Blattes 10 Pf.

Nr. 154.

Remberg, Dienstag den 31. Dezember 1907

9. Jahrg.

Zum Jahreswechsel.

Vom Turm herab in feierlichen Klängen
Tönt heut des alten Jahres letzte Stund.
Ein neues Jahr, mit ihm ein neuer Bund
Soll sich um unser Kreislauf drängen.
Und alles lauscht dem letzten Winternacht,
Dem Wendepunkt zum ersten Jahresstag.

Was wird das neue Jahr uns bringen?
Verborgen liegt im tiefen Schoß der Zeit.
In feiner Ume liegen Freud und Leid
Und keiner kennt sie los darinnen.
Ob Glück und Freuden es umstreben
Ob es die finstern Sorgen leicht umwehen.

Doch gilt dem neuen Jahr ein neues Hoffen
Ein neues Streben jedem Wirkungskreis
Und allem Wägen, allem Fleiß
Stehn seine weite Bahnen offen
Und wer die finstern Sorgen leicht umwehen
Sind Glück und Segen ausgebreitet.

Ein neu Vergessen und Vergeben
Tritt mahndend heut an uns heran
Und aller Hoffst ihr Heute abgeben.
Er hemmel zieht es heute abgeben.
Der schönsten Bild der Jahreswende
Ist, wenn er sieht vereinte Hände

R. V. Schade.

Uns der Woche.

Der französische Minister des Außen,
Rivon, ist im Senat in einer längeren
demeritierten Rede seinen Hören einen Blick
in die hohe Politik gewährt. Nichts Neues,
das oft gelungen, inzwischen nicht besser
nicht schlechter gewordene Bild. Allerdings
kam ein Ton besonders beachtenswert. Als
nämlich Deutschlands Erwähnung geschah.
Dabei wies der Minister auf den Ausbau der
deutschen Armee und auf die beachtlichste
Vermehrung der deutschen Flotte hin (denn
England ein besseres Schulbeispiel gewesen
wäre). „Wir müssen dafür Sorge tragen,
dass unser Heereswesen in seiner Entwicklung
mit dem deutschen gleichen Schritt hält.“
Warum gerade mit dem deutschen? Auch der
sonst nicht Empfindliche muß merken, daß
jenseits der Vogesen nach wie vor die Sehnsucht
nach ist, mit Hilfe der glorreichen Armee
„Eisab-Vorbringen“ zurück zu gewinnen. Die
hätigen Friedenswörter, die immer und immer
wieder Deutschland schnell zum innigen Freunde
und Verbündeten werden lassen wollen, haben
eine tiefe Abgabe an Seinertrand erhalten.
Gut Ding will Weile haben und deren bedarf
am meisten eine Wunde die edlen National-
stolz geschlagen wurde. — Auch auf die
Freundschaft mit England wies Rivon in
seiner Rede hin. Und er hat diese Freundschaft
nicht überhöht. Auch am Heeresstand
wird in das Verhältnis der deutschen Heeresmacht
mit nicht freundlichen Augen betrachtet. Der
Kriegsminister Halbans hat seine oft erprobte
Kraft eingesetzt, um noch unter dem jetzigen
Ministerium die allgemeine Wehrpflicht durchzu-
führen, die seiner Meinung nach allein die

Gewähr dafür bietet, „allen Zwischenfällen“
mit Ruhe entgegenzusehen zu können. Auch
Halbans führt als ansehensgebenden Grund
für seine Heeresreform die Stärke der deutschen
Armee an. In ihrem Streben, wie in ihrem
Furchten finden sich also England und Frank-
reich zuwachen. Ein besseres Bündnisge-
fühl ihre Freundschaft ist nicht zu denken. — In
Petersburg nimmt noch immer der Prozeß
gegen den General Stössel wegen der Ueber-
gabe Port Arthur an die Japaner das all-
gemeine Interesse in Anspruch. Je weiter
der Gerichtshof in die kranken Begeben-
heiten Ordnung bringt, je mehr wird die
Hilfslosigkeit der Führer offenbar. Neben das
Schicksal Port Arthur verantwortlich war. Die
einzelnen Generäle, die alle ihren Teil der Schuld
haben, verschwinden mit ihren Schwächen und
Untugenden hinter dem erschütternden Bild,
das der Prozeß von der grenzenlosen Unord-
nung entwirft, die im russischen Hauptquartier
herrschte und eine einheitliche Durchführung
notwendiger Maßnahmen einfach unmöglich
machte. Darum sagen hervorragende russische
Politiker mit Recht: nicht was mit dem
oder dem geschieht, ist die Hauptsache, sondern
die Erwägung, auf welche Art Wiederholungen
dieses Zusammenbruchs vorgebeugt werden
sollen. Mit der erschöpfenden Antwort dieser
schwierigen Frage würde das Jarenreich
einen großen Schritt auf dem Wege seiner
Wiederbelebung tun. — In Berlin, wo die
Dinge ein paar Tage lang sehr geschäftig aus-
sahen, scheint die Ruhe wieder hergestellt zu
sein. Der Schoß hat sich dem Volkswillen
fügen und unter dem sanften Druck der Mächte
und den Drohungen des Parlaments die Ver-
fassung anerkennen müssen. Auf dem Koran
(dem H. Gesetzbuch der Muslime) hat
Minister Ali Mirza gesprochen, die Rechte
seines Volkes zu achten. Das hat er aller-
dings schon einmal vor einem halben Jahre
gesagt, aber die Dinge liegen diesmal anders.
Der persische Herrscher hat inzwischen
gelernt, daß er mit Gewalt nicht mehr eine
Bewegung eindämmen kann, die wie Ge-
wittertum über die Gefilde des Ostens da-
hinzieht. Die Wölfer rufen nach Verfassungen.
Auch der Kaiser von China hat es erfahren.
Seitdem er dem Ansturm der europäischen
Mächte und Amerikas weichen, sein stilles
träumendes Land den Fremden erschloß, hat
sich die Verfassungsbeziehung unaufhaltsam
verbreitert. Der wackere Bischof Juan Jofafat
hat sie nach Kräften und mit Gefahr seines
Lebens gegen den Willen der Kaiserin-Winter
gefordert. In diesen Tagen hat der „Sohn
des Himmels“ ein Edikt erlassen, in dem die
Verfassung angeklagt wird. Freilich der
Zeitpunkt ist noch nicht festgelegt, aber es wird
nur eine Frage der Zeit sein, wann die Buch-
staben die roten und Verheißungsvollen, zu
sühnendem Leben werden. — In Marocko
gibt allem Anschein nach der Friede seinen
Einzug. Die West Maffen, Frankreichs be-
stimmte Gegner, haben zum Großen Teil ihre
Unterwerfung erklärt. Nur in der Umgebung

von Salablanca stößt der Sultan Abd ul Aziz
noch auf Widerstand. Deshalb wird dort
der Krieg weitergeführt werden und ohne
Zweifel mit einem Siege Frankreichs enden.
Dann kann Herr Rivon zeigen, ob es der
Republik ernst war mit ihrer Verfassung, sie
wolle nur den Frieden in Marocko, seinen
Landesvater.

Ans der Heimat und dem Heide.

(Mittelungen aus dem Heidekreis sind aus jederzeit
mitkommen und werden auf Wunsch honoriert.)
Remberg, den 30. Dezember 1907.

Unsere werthen Lesern und Geschäfts-
freunden wünschen wir ein

**glückliches und frohes
Neujahr!**

Wir bitten, uns auch im neuen Jahre
das bisherige Wohlwollen zu bewahren.

Verlag und Expedition.

* [Vorlicht mit Schußwaffen.] Der Tisch-
lermeister Rob. Vorbeer hier selbst fand dieser
Tage ein kleines Taschenschloß mit einem
Zigaretten-Abnehmer versehen. Er zog den
Hahn des Schloßes auf, um zu untersuchen
wie der Zigaretten-Abnehmer funktioniert.
Denn Zigaretten kaufte er sich schon
sahen, scheint die Ruhe wieder hergestellt zu
sein. Der Schoß hat sich dem Volkswillen
fügen und unter dem sanften Druck der Mächte
und den Drohungen des Parlaments die Ver-
fassung anerkennen müssen. Auf dem Koran
(dem H. Gesetzbuch der Muslime) hat
Minister Ali Mirza gesprochen, die Rechte
seines Volkes zu achten. Das hat er aller-
dings schon einmal vor einem halben Jahre
gesagt, aber die Dinge liegen diesmal anders.
Der persische Herrscher hat inzwischen
gelernt, daß er mit Gewalt nicht mehr eine
Bewegung eindämmen kann, die wie Ge-
wittertum über die Gefilde des Ostens da-
hinzieht. Die Wölfer rufen nach Verfassungen.
Auch der Kaiser von China hat es erfahren.
Seitdem er dem Ansturm der europäischen
Mächte und Amerikas weichen, sein stilles
träumendes Land den Fremden erschloß, hat
sich die Verfassungsbeziehung unaufhaltsam
verbreitert. Der wackere Bischof Juan Jofafat
hat sie nach Kräften und mit Gefahr seines
Lebens gegen den Willen der Kaiserin-Winter
gefordert. In diesen Tagen hat der „Sohn
des Himmels“ ein Edikt erlassen, in dem die
Verfassung angeklagt wird. Freilich der
Zeitpunkt ist noch nicht festgelegt, aber es wird
nur eine Frage der Zeit sein, wann die Buch-
staben die roten und Verheißungsvollen, zu
sühnendem Leben werden. — In Marocko
gibt allem Anschein nach der Friede seinen
Einzug. Die West Maffen, Frankreichs be-
stimmte Gegner, haben zum Großen Teil ihre
Unterwerfung erklärt. Nur in der Umgebung

dem Zigaretten-Abnehmer kaufte er sich schon
sahen, scheint die Ruhe wieder hergestellt zu
sein. Der Schoß hat sich dem Volkswillen
fügen und unter dem sanften Druck der Mächte
und den Drohungen des Parlaments die Ver-
fassung anerkennen müssen. Auf dem Koran
(dem H. Gesetzbuch der Muslime) hat
Minister Ali Mirza gesprochen, die Rechte
seines Volkes zu achten. Das hat er aller-
dings schon einmal vor einem halben Jahre
gesagt, aber die Dinge liegen diesmal anders.
Der persische Herrscher hat inzwischen
gelernt, daß er mit Gewalt nicht mehr eine
Bewegung eindämmen kann, die wie Ge-
wittertum über die Gefilde des Ostens da-
hinzieht. Die Wölfer rufen nach Verfassungen.
Auch der Kaiser von China hat es erfahren.
Seitdem er dem Ansturm der europäischen
Mächte und Amerikas weichen, sein stilles
träumendes Land den Fremden erschloß, hat
sich die Verfassungsbeziehung unaufhaltsam
verbreitert. Der wackere Bischof Juan Jofafat
hat sie nach Kräften und mit Gefahr seines
Lebens gegen den Willen der Kaiserin-Winter
gefordert. In diesen Tagen hat der „Sohn
des Himmels“ ein Edikt erlassen, in dem die
Verfassung angeklagt wird. Freilich der
Zeitpunkt ist noch nicht festgelegt, aber es wird
nur eine Frage der Zeit sein, wann die Buch-
staben die roten und Verheißungsvollen, zu
sühnendem Leben werden. — In Marocko
gibt allem Anschein nach der Friede seinen
Einzug. Die West Maffen, Frankreichs be-
stimmte Gegner, haben zum Großen Teil ihre
Unterwerfung erklärt. Nur in der Umgebung

Heiligabend. [Schwer verunglückt.] Auf
dem Bahnhofs-Eisenberg ereignete sich am
ersten Weihnachtstages ein Unglücksfall.
Der Vormittags-Perlenzug nach Kassel
sollte umgekehrt werden. Als zu diesem Zwecke
der Zug sich in Bewegung setzte, wollte ein
Passagier, ein junger Mann von etwa 22
Jahren, in der Annahme, der Zug fahre
seinem Bestimmungsorte zu, noch herauspringen,
stürzte aber vom Trittbrett ab und kam unter
die Räder. Ein Arm wurde ihm abgefahren,
außerdem trug der Verunglückte schwere Ver-
letzungen am Kopfe davon.

Helva. 27. Dez. [Selbstmord. — Hohen-
thaltschloß.] Ein Konditorgehilfe von auswärts
namens Hecher verübte gestern in der Woh-
nung seiner gutmütigen Schwiegereltern hier-
selbst Selbstmord, in dem er sich eine Revol-
verkugel in den Kopf schoß. Die Veranlassung
hierzu liegt in einem nervösen Leben ge-
gen zu haben. — Die Verlegung des Hohen-
thaltschloßes ist wegen anderweiter Verteilung

der Bergleute des Zirkelschachtes auf rund 4000
Mann angewachsen. Die ausländischen Arbeiter
werden zum größten Teil mit der Mansfelder
Bergwerksbahn nach und von der Arbeitsstelle
befördert.

Standesamt Reinharz zu Neuro.

Geburten:
Oktober. Am 14. dem Häusler und Hand-
arbeiter Friedrich Hermann Selbst-Reinharz
1 Sohn. Am 17. dem Handarbeiter Ernst
Wilhelm Albrecht-Neuro 1 Sohn. Am 18.
dem Maurer Heinrich Richard Hoppe-Groß-
mühl 1 Sohn. Am 19. dem Maurer Johann
Oswald Gannemann in Großwig 1 Sohn.
Am 21. dem Häusler und Maurer Wilhelm
Heinrich Schneider in Neuro 1 Tochter.
November. Am 14. der unverheirateten Anna
Schumacher in Großwig 1 Tochter. Am 14.
dem Maurer Otto Julius Richter in Großwig
1 Tochter. Am 22. dem Häusler Friedrich
Wilhelm Otto Barth in Großwig 1 Tochter.
Am 22. dem Maurer Friedrich Luis Wendt
in Großwig 1 Sohn. Am 28. dem Hand-
arbeiter Karl Hermann Heßler in Schloß 1
Sohn.

Aufgebote:
Oktober. 1. der Maurer Ernst Louis Heber
in Trebitz mit der ledigen Wilhelmine Anna
Barth in Großwig. 2. der Mühlentestiger
Ernst Grant in Neuro mit der ledigen Anna
Marta Jander in Schloß.
November. Der Fabrikarbeiter Friedrich Paul
Walter Sente in Neuro mit der ledigen
Dienstmagd Auguste Anna Wüßgen in
Neuro.

Eheschließungen:
Oktober. Der Fingerringmacher Friedrich Paul
Richter in Badshöwig mit der ledigen Auguste
Emma Grigoris in Großwig.
November. Der Maurer Ernst Louis
Heber in Trebitz mit der ledigen Wilhelmine
Anna Barth in Großwig. Der Mühlentestiger
Ernst Grant in Neuro mit der ledigen
Anna Marta Jander in Schloß.

Storbefälle:
Oktober. Am 2. die Häuslers- und Hand-
arbeitersehefrau Renate Alenbrich geb. Barth
in Großwig; 60 J. Am 3. die Witwe Jo-
hanna Sophie Wilhelmine Rohroegel geb.
Mierisch in Neuro; 71 Jahr. Am 17. Otto
Walter Webede, Sohn des Wäckerers Ernst Paul
Otto Webede in Großwig; 27 Jg.
November. Am 25. Georg Walter Frenes,
Sohn des Zimmermanns Ferdinand Frenes
in Großwig; 7 M.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Dienstag, den 31. Dezember abends 7 Uhr
Gottesdienst.
Zum Jahresabschluss: Prospekt Schütz.
Mittwoch, den 1. Januar 1908.
Neujahr.
Dorn. 9 Uhr Gottesdienst: Prospekt Schütz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1908 wird in Gilsenitz ein außerordentlicher
Prüfungsamt errichtet. Es ist zunächst vorhanden, daß diese Ein-
richtung sich zu einer Prüfungsanstalt erweitern und ein Lehrseminar
sich an dieselbe anschließen wird.
Eltern, Vormünder pp. die Knaben dem Lehrberufe zuführen
wollen, werden auf diese neue Anstalt aufmerksam gemacht und gebeten,
möglichst bald, jedoch spätestens bis zum 1. Februar 1908 die An-
meldungen an Herrn Rektor Schmidt-Gilsenitz zu richten. Dieser
wird auch gerne jede weitere Auskunft erteilen.
Eisenburg, den 19. Dezember 1907.

Der Magistrat.

Dr. Bellan, erster Bürgermeister.

Hotel zur Post.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neujahr.

Hugo Heinrich.

5 Stck. Ferkel

zu verkaufen Bahnhst 16.

Die feine Rums,
verschiedene Cognaks,
Rac
Giltweine-Punch-Extrakt
Citronen-Punch
Jam. Rum-Punch
Rotwein

Weißwein
viele Sorten feine Liköre
empfehlen C. G. Pfell.

Rotwein
Weißwein
Rotwein-Punch
Punch-Extrakt
Rum
Arac
Cognac
empfehlen August Huhn.

Die landwirtschaftl. Haushaltungsschule

Herzog a. E.,
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
beginnt ihren ersten Kursus am 3. Februar 1908. Derselbe dauert
bis Ende Juni. Die Schülerinnen erhalten praktischen und
theoretischen Unterricht in allen Vorrichtungen, welche in das Tätig-
keitsgebiet einer ländlichen Hausfrau fallen. Auskunft erteilen
und Anmeldungen nehmen entgegen Landrat Freiherr von Palombini und
die Schulvorsteherin Frä. Kleemann, Herzberg a. E.

Holzschuh
mit 2 Schnallen von 3,00 Mark an
empfehlen in folgender Ware
Fried. Heym.

Prima Rindfleisch
div. Aufschnitt
Wiener Würstchen
Knoblauchswurst
empfehlen R. Krausemann.

Prima
Golpaer Briketts
hält stets auf Lager

Grudekoks,
frisch eingetroffen.
Aug. Möbbs, Bergwitz.

» Au der verhängnisvollen Schießerei in München, dem der Student Friedrich Mischel zum Opfer fiel, wird noch folgendes berichtet. Der Schutzmann Schauer, der den tödlichen Schuß abgegeben, ist vom Dienst entbunden. Der Staatsanwalt hat gegen ihn das Ermittlungsverfahren wegen Totschlages eingeleitet. Schauer ist infolge mehrerer auf den Unterlauf abgeworfener Schüsse nicht unbeschädigt geblieben; er gegenwärtig noch bettlägerig und konnte deshalb noch nicht vernommen werden. Auch der Section der Leiche des Studenten, der er auf Weisung der Behörde beimohnen sollte, mußte er deshalb fernbleiben. Wie übrigens verlautet, wird gegen den zweiten bei dem Zusammenstoß betheiligt gewesenen Schutzmann Dohler ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Es wird ihm von einem Teil der Augenzeugen des Vorganges — ob mit Recht oder Unrecht, ist noch nicht festgestellt — zur Last gelegt, daß er ein rechtzeitiges und energieloses Eintreten unterlassen habe, das heißt, seinen angegriffenen Kollegen nicht zu helfen zu Hilfe gekommen ist, daß dieser vom ährtlichen Mischel, dem Gebrauch der Schußwaffe, absehen konnte.

Eine verheerende Feuerbrunst. In dem Lagerraum der Rure Oil Company am Leipziger-Platz in Ludwigshafen brach gegen Abend Feuer aus. In einem Zeitraum von wenigen Minuten stand das ganze langgestreckte Gebäude, das Bureau und das gemauerte Festlager in Flammen. Lange Zeit hinterließ es bei den Explosionen der eingestürzten Pfeiler, die, nachdem die eine Zeitlang gebrannt hatten, in sich selbst zusammenstürzten. Das ganze Lager mit 3000 Faß Petroleum und 5000 leeren Fässern, die Abfallstoffe, das zollamtliche und das kaufmännische Bureau brannten bis auf die Fundamente nieder. Der Schaden wird auf 300 000 bis 400 000 M. geschätzt. Aber die Ursache ist noch nicht bestimmt bekannt. Man nimmt an, daß ein Funke aus dem Schornstein einer vorbeifahrenden Lokomotive auf den von Petroleum durchdränkten Boden des Lagers fiel und den Brand herbeiführte.

Von einer Sturzes zertrümmert. Nordlich von Gßberg wurde ein offenes Felsenlager von einer Sturzes zertrümmert. Ein Schiffe wurde in die Luft geschleudert. Die Felsen Felsen und Felsen in die Luft geschleudert.

Der Räuber der Artillerie-Regimentskassa in Wien. Leopold Goldschmidt, der bei seinem bewegten Erwerb 28 000 Kronen ererbte, hat ein Lebenszeichen von sich gegeben. Vor seiner Flucht hatte er von einer belandenen Dame ein Sparkastenbuch mit der Geländekarte erhalten, einen kleinen Betrag davon zu erheben. Auf seiner Flucht aus Wien entdeckte man unter seinen Sachen das Sparkastenbuch, dessen ganze Betrag abgehoben war. Dieser Dame landte Goldschmidt zum heiligen Abend unter dem Namen Joseph Klaus aus Gehalt bei Sinatons 4000 Kronen.

Verhaftung eines fünfjährigen Mörders. In Bolocsa bei Sibiza wurde der 20 jährige Tagelöhner Nopoleo Plat aus Sinj unter dem bezeichnenden Nachnamen, innerhalb weniger Wochen nach dem Mord an einem Kind haben, die im ganzen Königreich großes Aufsehen erregte.

Ein schweres Baumglatz auf der Pariser Linienbahn. Auf dem Pariser Linienbahn wurde ein Mann von einem Baumglatz getroffen. Beim Einfallen eines Seilstranges geriet das Fahrzeug in Bewegung. Durch den Aufstoß wurden einige Arbeiter in

einen andern Seilstrang gefesselt, der einen Arbeiter behälter tödelt. Fünf Arbeiter sind dabei ertrunken.

Waffenfeuer in Toulon. Wie aus Toulon gemeldet wird, ist in einem großen Lagerhaus für Wädel und Spinnroten, das beträchtliche Mengen für die Flotilla an die Marine bestimmten Mitteln aufbewahrt, eine Feuerbrunst ausgebrochen. Der Brand ergriß einen großen Teil des Gebäudes. Ein angrenzendes Café und Restaurant wurde vollständig eingestürzt. Mehrere Personen der Rettungsmannschaft wurden verwundet, unter diesen zwei Soldaten schwer.

Bei dem Einsturz eines Fabrikgebäudes in Cannes (Frankreich) wurden sämtliche

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in Bopona Navarra (Spanien) in einer Wollweberei, wo fünf Frauen arbeiteten, von denen eine von ihrem zwei jährigen Söhnchen namens Louis Zabala begleitet war. In der Küche stand ein großer Kessel heiler Milch; das Kind fiel hinein, ohne daß es bemerkt wurde. Als einige Stunden später die Frauen freitretend nachsahen, fanden sie die geduldete Leiche. Die Mutter wurde infolge des Schreies wahnsinnig.

Ein Haus durch einen Meteorit zertrümmert. In der Nähe von Bellefontaine (Ber. Staaten) ist ein Meteorit niedergegangen. Durch den herabfallenden Meteorit wurde ein Gebäude vollständig zertrümmert und in

zerstört eines schönen Hauses mit dem Meinen u. T. in Differenzen über preussische und fremdländische Offiziere. Bei der Ausarbeitung wurden die Gemüter so erregt, daß der österreichische K. K. vom 1. März u. T. mit einer Schaufel über den Kopf schlug. Der Kämmerer u. T. der den Vorgang von seinem Zimmer aus beobachtet hatte, eilte sofort nach dem Stadtplatz, ergriff dem 2ten B. die Schaufel und veranlaßte ihn damit eine verheerende Prügel. Beide Kräfte mußten infolge der erhaltenen Schläge an mehreren Tagen das Bett hüten. Die Eltern des 2ten B. hatten einen Antrag gegen den Kämmerer, daß wurde dieser von Schöffengericht in Haft freigesprochen. Auf die von der Regierung erlangte Verurteilung des Kämmerers wurde durch den 2ten B. ein sprechendes Erkenntnis. In den Verleumdungen wurde ausgetrieben, daß der Angeklagte die Grenzen der Schweiz nur in der Aufreue überschritten habe.

Wiesbaden. Die Strafkammer verurteilte den Anwalt Albin Roth zu vier Monaten Gefängnis, weil er in einer Anwaltskammerung in Oßfurt am 27. Oktober in blutigen Reden die Gesellschaften gegeneinander aufgereizt habe.

Buntes Allerlei.

» Wertwürdige Frauenverleumdung. Überwiegende Angaben über die Verleumdung, in denen die Frauen in den Ber. Staaten bereits läng sind, enthält ein Bericht des offiziellen statistischen Bureaus. Man erzieht daraus, daß in Amerika der Grobverbrechen der Frau weit mehr als die dritten Teil gemacht hat. Im Jahre 1904, auf das sich der Bericht bezieht, die Frauen noch nicht ausübten. Dagegen waren bereits 43 Mitleiden als Prohibitivstoffe für Frauen, wobei die Amerikaner etwas erkaufen waren, als ihnen der erste weibliche Prohibitivstoffe in Paris umlagert als besondere Feinheit vorgestellt wurde. Fünf Frauen haben ihren Lebensunterhalt als Köchinnen, 10 als Wäscherinnen, 45 als Ingenieurin, 32 als Fremder, 26 als Weichensteller und Sionageure, 7 als Schreibmaschinen, 185 als Schmeide, 8 als Schmiedin, 6 als Schiffsmaschinen, 308 als Maschinenführer, 11 als Brunnennmacher und zwei als Dachdecker! Im ganzen verdienen sich fünf Millionen Frauen in den Ber. Staaten ihren Lebensunterhalt selbst!

» Der Baumwollverbraucher der Welt beträgt für das mit dem 31. August abschließende Rechnungsjahr insgesamt 14 909 193 Ballen, hiervon entfallen auf amerikanische Ware 11 688 575, auf östliche Ware 1 788 293, auf ägyptische Ware 618 896 Ballen.

Dem Verbrauch nach geordnet nimmt Deutschland die dritte Stelle ein, es betrug im Jahre 1904 auf das sich der Bericht bezieht, die Frauen noch nicht ausübten. Dagegen waren bereits 43 Mitleiden als Prohibitivstoffe für Frauen, wobei die Amerikaner etwas erkaufen waren, als ihnen der erste weibliche Prohibitivstoffe in Paris umlagert als besondere Feinheit vorgestellt wurde. Fünf Frauen haben ihren Lebensunterhalt als Köchinnen, 10 als Wäscherinnen, 45 als Ingenieurin, 32 als Fremder, 26 als Weichensteller und Sionageure, 7 als Schreibmaschinen, 185 als Schmeide, 8 als Schmiedin, 6 als Schiffsmaschinen, 308 als Maschinenführer, 11 als Brunnennmacher und zwei als Dachdecker! Im ganzen verdienen sich fünf Millionen Frauen in den Ber. Staaten ihren Lebensunterhalt selbst!

» Ausräumliche Beglaubigung. Schnauzmüller bestimmt sich im Bureau eines Notars zu fesselt, daß er vom Bureauvorkreiser eine Dreizeig erhält. Da sich beide augenblicklich allein im Zimmer befinden, bemerkt Schnauzmüller: »Schade, daß ich keinen Zeugen habe, die Dreizeig würde Ihnen wohl teuer zu stehen kommen.« »Warten Sie doch, bis der Notar kommt!« er ihm der Bureauvorkreiser. »Wahrscheinlich haben Ihnen der auch noch eine Karte; dann haben Sie's notariell und brauchen keine Zeugen.«

» A Widerstand. Johannes: »Für einen Philologen ist Fremd Landert merkwürdig widerprüchlich.« — Klaus: »Wieso denn?« — Johannes: »Er behauptet er, daß die Menschen nichts weiter seien als Tiere, und wie ich ihn darauf einen Affen nenne, gerät er in Wut!«

Die erste Ausfahrt Kaiser Franz Josephs nach seiner Erkrankung.



Nach langer, schwerer Krankheit, die ihn an den Rand des Todes brachte und die Sorgen seiner Untertanen mit schweren Sorgen erfüllte, ist der große Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder durch die Straßen seines geliebten Wien, von Schloss Schönbrunn nach der Hofburg, gefahren. Die Wiener begingen dieses Ereignis wie einen patriotischen Festtag; die Straßen waren aus reichte geschmückt, und überallhin bildete eine laienmäßige Menge

Stallter, um dem im offenen Wagen sitzenden Monarchen ihre Glückwünsche darzubringen. Der große Bierplatz war für die Begrüßung des Kaisers durch Bürgerweiber und Mat der Stadt Wien reserviert. Hier trat Oberbürgermeister Dr. Zuercher an den Wagen des Monarchen heran und brückte ihm in einer kurzen Ansprache die Freude aller Wiener über seine Wiederkehr aus.

Arbeiter unter den Trümmern begraben. Fünf von ihnen wurden getödtet.

» Verhaftung eines deutschen Kapellmeisters in der Schweiz. In dem Schweizer Kanton Thurgau verhaftet wurde der hiesige Kapellmeister Steninger von der Schweizer Kapelle in Dürsbach, der unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldlast in Gesellschaft seiner Frau das Weite gesucht hatte. Sie, dem auch Wechselstellungen zur Last gelegt werden, wurde von der Dürsbacher Staatsanwaltschaft festrechtlich verfolgt. Die Anklageverhandlungen sind bereits in die Wege geleitet worden.

» Waffenverhaftung in Ostien. Ein Antrag des Generalstaatsanwalts sind in Ostien 29 Personen verhaftet worden, die beschuldigt sind, Mitglieder einer geheimen Gesellschaft zu sein, die wohlhabenden Leuten große Summen abgehörigsel haben soll. In Ostien herrscht wegen dieser Verhaftungen große Aufregung.

» Der Gallandammant. den die Transvaalrepublik dem König Edward schenkte, trifft nächstens in Amsterdam ein. Die Schiffsarbeit ist auf zwei Jahre berechnet.

Land gefleht; hierbei ist ein Engländer ums Leben gekommen. Der Meteorit fiel mit donnerartigem Getöse auf die Erde nieder und drang 6 Meter tief in den Boden. Der Meteorit hatte einen Umfang von 9 bis 10 Meter.

Gerichtshalle.

» Elbing. Das Schwurgericht beurteilte den Wäfler Bettan aus Brunsowalde zu sechs Jahr Zuchthaus wegen Brandstiftung, auch wegen des gleichen Verbrechen des Wäfler Winter aus Abau-Weitich zu zweiwemal Jahr Zuchthaus.

» Hensburg. Ein »internationaler« Kinderfreit beschlagnahmte dieser Tage die Strafkammer, wo der hiesige Herr Reichsminister a. D. von Trauga wegen strafwürdiger Körperverletzung in Verunglimpfung zu verurteilt wurde. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde. D. T. der dem Reichsminister in Wien auf hoher Staatsreise begegneten, wurde von D. T. auf hoher Staatsreise begegnet, wo er mit seiner Gattin und seinem jugendlichen Sohne Manred in der Nähe des Kaisers logierte. Auf der Staatsreise, welche in Folge der ausständigen Platte, worüber die einheimischen Kräfte erdol waren, die

Die Frau Kat erkrankt heftig. Aber Herr Brandhorst, da will ich es Ihnen nur verraten, daß das Kind mir vorher erit zufälliger: sie finde Sie sehr interessant und sehr nett.«

»Nicht wahr, was haben Sie Wort wahr, aber die alte Frau wollte in ihrer Angst um den reichen Freier keinen andern Rat, den sie kannten wieder zu verführen, als eine kleine Maßgabe zu machen.

Brandhorst sah sie denn auch sehr mitrühlsam an, denn lo sachtmäßig diese schwermütigen Rücksicht, welche die Frau Kat ihm übermittelte, um klangen, lo war das, was er wollte. Sie ihm gegenüber nicht beratig gewesen, daß er daran glauben konnte, sie waren sicher nur ein Ausfluß der Diplomatie der beorgerten Mutter. Der Tanz war zu Ende und Leska trat, einem Wirt ihrer Mutter folgend, jetzt zu den beiden heran. In Brandhorsts Zimmer wollte es heiß und verlogen sein. Er hatte schließlich kein Herz an die wunderbare Balzeta verloren und seine kleine Verlobung verlief sofort, dem schönen strahlenden Anis Balzeta gegenüber. Sie mußte die Seine werden. Noch nie hatte ihn ein weibliches Wesen so entzückt, wie dieses blühend schöne, junge Geschöpf in dem einfachen weißen Kostüm, das sie mit dem zarten, schneeweißen, dem blonden Haar. Brillanten wollte er in dieses weiche Haar flechten, statt des schlichten Rollenflörs sollte er mit dem weichen schlanke Gestalt umraufen. Seine Wille im fernem Schicksal wollte er auskosten wie einen Parfüm, nichts auf der Welt sollte ihm zu

stößbar sein für sie. Schließlich war sie doch auch nur ein schwaches Weib und unter Tausenden fand sich wohl erst eine, die dem Glanz des Reichthums widersteht, und nur ihre Liebe für ihre Wahl des Gatten entscheiden läßt. Und diese eine war Balzeta schwert, wo sie doch, wie es den Anschein hatte, in ziemlich einfachen Verhältnissen aufgewachsen war und durch eine Heirat verlornt werden mußte. Sollte sie wirklich lo, lo schließlich sein, das große reiche Weib, was er ihr bieten wollte, nicht zu können. D. o, dann war lo die weisliche Mutter noch da, die ihr den Kopf schon zurechtgerichtet wurde. Ganz vernehmend rüfte sein Wirt auf dem schönen Mädchen. Balzeta war sehr unbehaglich dabei zumute, und sie war froh, als man sich jetzt zum Aufbruch rüstete. Ihr war schließlich ganz witz im Kopf. Ein solcher ereignisvoller Tag fand noch nicht in ihrem Lebenslauf verzeichnet. Des Schicksals Fingerringe hatte sie unmaßig und der mächtigen Wille Konterflanz zum erstenmal an Brandhorsts Ohren getönd, der bisher nur seinen Geschäften gelebt und erst vor einem halben Jahre angefangen hatte, sich ernstlich für Frauenhöflichkeit zu interessieren.

Als die Damen im Laufe der Frau Kat am nächsten Morgen zu ziemlich später Stunde am Frühstück saßen, künnete es und dann ergriff das junge, unbeholfene Dienstmädchen mit grümelndem Gesicht und legte ein prächtiges Weidenbüttel vor Balzeta hin.

»Das ist für Heulein Balzeta abgegeben, veränderte sie.

Balzeta wurde ganz blaß vor Schreck, Mara lächelte dagegen höhnisch und sagte: »Ich glaube wirklich, Mama, du bekommst noch einen Spiegeleß! Jung ist er ja nicht mehr, schon auch nicht, aber reich! reich! reich!« Sie schloß sich in Schließen ist auch prächtlich eingestrichelt, hat er mir endlich, sehrherum ein Paar, durch den der Gehirngeschäft plattiert und raucht; im Hintergrund das Gebirge. In all diese Bracht und Herrlichkeit wird er dich nun hineinsetzen, Leska! Die wunderbaren Ereignisse werden nicht aus. Ein solches soll mit dir, da keine Leska, nun nach dem ersten Male gesehen. Ist das nicht Glück, unerhörtes Glück?«

»Ja, wenn es mir paßt, den alten Herrn zu heiraten, verleihe diese schimpflich.

Der schöne Leutnant Wloß gefüllt ihr natürlich besser, aber der ist ohne Vermögen, und da kann aus der Partie nichts werden.«

Die Frau Kat hatte jetzt das Auerz geoffnet, daß in den Blumen gefickt hätte und von Leska achlos auf den Tisch geworfen war. »Kübler!« rief sie aufgeregt, »Der Brandhorst kommt nachher, um sich zu erkundigen, wie es der Wirt bekommen ist. Wir müssen los! Toilette machen und Pauline muß die Zimmer einmessen in Ordnung bringen!« Sie erhob sich und stellte die Taschen zusammen. »Ich mache keine andre Toilette,« erklärte

erna. »Was geht mich der Mann an, eine einzige Ertricker hat er mit mir geriat.«

»Dann geh dich wenigstens arid, daß er dich nicht etwa in deinem alten Morgenkleide erstickt,« sagte Mara. »Ich für meine Person mache große Toilette, mich interessiert der Freiermann, hat doch solch eine letere Spiegel der Menschheit noch nie einen Schmale betreten.«

»Ja, ernst machen wird er ja wohl nicht gleich,« lächelte erna.

Leska erinnerte sich aber jetzt mit Entsetzen seiner Worte: »Ich bin ein Mann schnellen Samens,« und da vor ihr lagen die blühenden Blumen, daneben die Karte, auf welcher er sich anmeldete, sie hatte auf die großen, energielosen Augenblicke, und jetzt reifte ein stürmer Entschluß in dem höchsten Köpfchen.

»Ich muß mich umkleiden,« rief sie laut, und mit diesen Worten eilte sie zur Tür hinaus, hinterher nach dem Schlafzimmer. Sie wollte fort, das Haus heimlich verlassen, ehe der gefürchtete Freier es bemerkte.

Wit freierder Satz erweckte sie das framde blonde Haar, dann schloß sie sie das erste beste Kleid, was ihr unter die Hände kam, hing sich einen Mantel von erna ur, im Skordior griff sie nach ihrem Velabret und Wuff, und dann floß sie die Treppen hinunter. Nun mochte er kommen, das Wäfler, das er sich eintragen wollte, war entzückt. Leska lächelte in sich hinein, als sie in eine stille Nebenstraße einbog, die in's Freie führte, denn sie glaubte lo dem lästigen Freier glücklich entgegen zu sein.

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten wünscht ein
glückliches und gesundes

Neujahr

Familie Albert Quilitzsch, Kemberg.

Die herzlich. Glückwünsche
zum Jahreswechsel

fenden
Fritz Gräfe und Frau.
Bahnhof.

Unsere werten Gästen und Freunden die
herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre.
Rotta. Gastwirt Franz Müller u. Frau.

Allen unseren werten Freunden und Bekannten zum neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche.
Richard Schubert und Frau.
Reuden.

Hotel Palmbaum.

Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein
frohes neues Jahr
wünscht
Richard Teller und Frau.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
fröhliches Neujahr.

W. Müller und Frau, Weintraube.

Zur preussischen Krone.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die
herzlich. Glückwünsche
Wwe. Zschod.

Zum Weinberg.

Allen meinen lieben werten Gästen, Freunden und Be-
kannnten bringen zum neuen Jahre die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
C. Fechner und Frau.

Unsere werten Kunden und Freunden zum Jahreswechsel
viel Glück und Segen

wünschen
Familie Krausemann sen.

Ein fröhliches Neujahr
wünscht seinen lieben Turnbrüdern
W. Lucke, Vorsitzender.

Wünsche allen Geschäftsfreunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr.
W. Heylmann und Frau.

Allen Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr.

August Möbius,
Bergwitz.

Zum Jahreswechsel
allen Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche.
Heinrich Vid.

Allen meinen werten Freunden und Gästen ein
frohes und glückliches

Neujahr.

Robert Thieme.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Zur 1. Klasse 218. Lotterie,
Ziehung am 10. und 11. Januar,
1/2 1/4 1/8 1/16 Lose vorräthig.

20 10 5 4 M.
von Koenig,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Wittenberg (Salze), Coswitzerstr. 20.

Buch

Über die Ehe von Doktor
Metau mit 39 Abbildungen
statt 2,50 nur Mark 1,--
Ehe und Ehe ohne Kinder von
Dr. med. Lewis mit Abbild. Mark
1,50. Beide Werke zu. M. 2,70 frei.
A. Günther, Verlanbhaus, Wörne-
straße 22, Frankfurt a. M. (1917)

Guten

Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

KAISER'S

Bieffermünz-Caramellen.

Auszeitlich erprobt u. empfohlen!
Unentbehrlich bei Verdauungs-
störungen, Appetitlosigkeit, Ma-
genweh u. i. w. Erfrischendes
und belebendes Mittel.

Patet 25 Bfg. bei
Fr. O. Hayner
Drogerie in Kemberg.

Knappe & Wark's
Eukalyptus-Bonbons

bestes Hustenmittel der Welt,
Schutzmarke "Zwillinge"
Patet 30 Bfg. bei

P. Berger, A. E. Strensch Nachf.,
Löwen-Apotheke; in Bergwitz bei
W. Lehmann, in Neuro bei Fried.
Weidel.

Die Punschextracte
Glühweineextract
Rum
Arac
Cognak
Rothwein
Weißwein
Ungarwein

empfehlen
W. Becker.

Meinen werten Gästen und Be-
kannnten herzlich

Prosit Neujahr!

P. Cherowsky und Frau.

Zur Hofenblüte.

Große freundliche

Eekwohnung

(1. Etage) beste Lage, wird nach
Wunsch neu renoviert, per 1. April
zu vermieten.

Hotel zur Post am Marktplatz.

Eine Oberwohnung

zum 1. April zu vermieten
Köhler, Burgstraße 32.

Sofort eine

Aufwartung

gesucht von
Frau Amtsrichter Grebien.

Bürger-Verein

die nächste

Verammlung.

findet Dienstag den 7. Januar statt.

Gemeinnütziger Verein Kemberg,

Freitag den 3. Januar 08 abends

8 Uhr

Versammlung

im Ratskeller.

Reuden.

Mittwoch den 1. Januar

ladet zum

Tanz

und Würfchen freundlichst ein.
A. Krausemann.

Ratskeller.

Unsere werten Gästen, lieben Freunden und Bekannten von Nah

und Fern zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Fr. Strensch und Frau.

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten wünscht ein

fröhliches Neujahr

Wilhelm Weydanz und Frau.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ich
ein recht vergnügtes

neues Jahr.

A. Krausemann und Frau, Reuden.

Schützenhaus Kemberg.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen
wir ein recht vergnügtes und fröhliches

Neujahr

C. Fröhnel und Frau.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre

allen Freunden und Bekannten.

Edto Koppisch und Frau.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
wünsche ich ein

fröhliches Neujahr.

Otto Dake, Uhrmacher.

Meinen werten Freunden und Kunden zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Fr. Lehmann und Frau.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

besten Glückwünsche.

Richard Krausemann und Frau.

Seiner lieben Kundschaft und allen Bekannten wünscht

viel Glück und Segen

im neuen Jahre

C. Matthes und Frau.

Unsere werten Kundschaft sowie allen lieben Freunden und Bekannten
zum neuen Jahre die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Wilhelm Becker und Frau.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

fröhliches Neujahr.

Rotta. Gastwirt Irmer und Familie.

Hotel zur Post.

Grosser Neujahrs-Ball

Anfang 6 Uhr abends, wozu ganz ergebenst einladet

Hugo Heinrich.

Gommo.

Zum Neujahr, 1. Jan. 08

ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

R. Thieme. R. Dürrfeld.

Schnellin

Mittwoch den 1. Januar

Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Julius Pärcht.

Meuro.

1. Januar 08

Kränzchen

wozu freundlichst einladet

Der Jugend-Verein.

Für die uns anlässlich un-
serer silbernen Hochzeitsfeier
dargebrachten Glückwünsche
sagen wir allen unseren
werten Freunden und Be-
kannnten herzlichsten Dank.
Albert Dürrfeld
und Frau.

Wir sagen hiermit allen
Freunden und Bekannten
für die uns zu unserer Sil-
berhochzeit erwiesene Auf-
merksamkeit unsern herz-
lichsten Dank.
Wilhelm Reichert und Frau.